

Script generated by TTT

Title: Einf_HF (16.04.2012)

Date: Mon Apr 16 14:17:22 CEST 2012

Duration: 89:59 min

Pages: 27

Organisatorisches (2)

- Anerkennungen
 - Jeweils nach der Vorlesung, wobei folgende Unterlagen notwendig sind
 - Anerkennungslaufzettel des Studiensekretariats
 - Kursbeschreibung/Inhaltsgabe des Kurses, der anerkannt werden soll
 - Benoteter Schein / Zeugnis
- Sprechstunde
 - Jeweils nach der Vorlesung in Weihenstephan
 - In Garching
 - Oder per Email: schlichter@in.tum.de
- Öffentliches Forum für Fragen
- Studentische Hilfskraft vor Ort am WZW (Näheres in der Zentralübung)

Organisatorisches (1)

- Vorlesungsunterlagen
 - Verfügbar auf unserer Web-Site unter <http://www11.in.tum.de/lehre>
 - 2 Dateien:
 - PDF-Datei zum Drucken und zur interaktiven Nutzung auf Rechner
 - Zip-Datei: Flash Animationen für Nutzung auf dem Rechner
 - Korrektur von Fehlern gegenüber SS 11
- Geplant: Vorlesungsaufzeichnung (Audio, Präsentation sowie Annotationen)
Zugang über unsere Web-Site unter <http://www11.in.tum.de/lehre>
Aufzeichnungen von SS11 am WZW vorhanden
- Zentralübung: freitags 09:00 – 11:00, HS 14 (Groh, Lehmann)
- Klausur am 26. Juli 2012 (geplant)
 - Siehe <http://www.wzw.tum.de/> ⇒ Studium ⇒ Gemeinsames Grundstudium
 - Anmeldung über TUMOnline (je nach Studiengang unterschiedlich)
 - Wiederholungsprüfung voraussichtlich März/April 2013

PowerPoint - [einfuehrung.ppt]

Organisatorisches (2)

- Anerkennungen
 - Jeweils nach der Vorlesung, wobei folgende Unterlagen notwendig sind
 - Anerkennungslaufzettel des Studiensekretariats
 - Kursbeschreibung/Inhaltsgabe des Kurses, der anerkannt werden soll
 - Benoteter Schein / Zeugnis
- Sprechstunde
 - Jeweils nach der Vorlesung in Weihenstephan
 - In Garching
 - Oder per Email: schlichter@in.tum.de
- Öffentliches Forum für Fragen
- Studentische Hilfskraft vor Ort am WZW (Näheres in der Zentralübung)

Folie 3 von 3



Ziel dieser Vorlesung ist eine inhaltlich abgestimmte Vorstellung der Grundlagen der Informatik sowie deren mögliche Nutzung. Die Vorlesung richtet sich an Nicht-Informatik-Studierende.

Vorwort

Informatik soll praktisch sein

Wie schreibe ich einen Text in Microsoft Word ?

Wie führe ich Berechnungen in Microsoft Excel durch ?

Wie gestalte ich eine Web Seite ?

Wie gestalte ich eine Präsentation ?

Wie verwalte ich meine Daten ?

und vieles andere

Wissen über Bedienung ist meist produktabhängig, und hat damit nur beschränkte Lebensdauer.

[Zielsetzung der Vorlesung](#)

[Behandelte Themen](#)

[Literatur](#)

Generated by Targeteam

Zielsetzung der Vorlesung



Ziel der Vorlesung ist es **nicht** :

dass Sie Programmieren wie eine Informatiker lernen;

dass Sie einen Computer selbst zusammenbauen können;

dass sie einen Einführungskurs (Tutorial) in Werkzeuge wie Microsoft Word oder Excel erhalten.

Ziel der Vorlesung ist **vielmehr** ,

dass Sie eine Übersicht über die wichtigsten Konzepte der Informatik, auch Programmierkonzepte, bekommen;

dass Sie Informatik-Konzepte kennenlernen, die Sie möglicherweise auf andere Bereiche übertragen können.

dass Sie eine Einführung in wichtige Informatik-Themenbereiche wie Datenbanken, Informationssysteme und Rechnernetze erhalten.

Generated by Targeteam



Behandelte Themen



Datenbanken und Informationssysteme

Grundlagen der Programmierung und Software-Entwicklungstechnik (Software Engineering)

Datenstrukturen, Algorithmen und Codierung von Information

Rechnerarchitektur

Betriebssysteme

Rechnernetze und Verteilte Systeme mit Client-Server-Architekturen

Generated by Targeteam



Als Basis für die Vorlesung wurden die nachfolgenden Bücher verwendet.

Begleitende Literatur

Begleitend zur Vorlesung können (alternativ) verwendet werden:

1. H.-P. Gumm, M. Sommer: "Einführung in die Informatik", 8. Auflage, Oldenbourg Verlag, 2008 (9. Auflage 2011)

2. Helmut Herold, Bruno Lurz, Jürgen Wohlrab, "Grundlagen der Informatik", Pearson Studium, 2007

Weiterführende Literatur

Für Fortgeschrittene zur Vertiefung:

Robert Sedgewick, Kevin Wayne, "Einführung in die Programmierung mit Java", Pearson Studium, 2011

Andrew S. Tanenbaum, "Moderne Betriebssysteme", Pearson Studium, 2009

Andrew S. Tanenbaum, "Computernetzwerke", Pearson Studium, 2003

Andrew S. Tanenbaum, "Computerarchitektur", Pearson Studium, 2005

Alfons Kemper, Andre Eickler, "Datenbanksysteme - Eine Einführung", Oldenbourg Verlag, 2011

Generated by Targeteam



Allgemeine grundlegende Themen in Informatik

• Fragestellungen dieses Kapitels

- Übersicht über die verschiedenen Aspekte der Informatik
 - Mit welchen Bereichen beschäftigt sich Informatik?
 - Was gehört alles zu einem Computersystem?
- Darstellung von Information
 - Was ist ein Byte?
 - Information und Nachricht

[Was ist Informatik?](#)

[Computer](#)

[Darstellung von Information](#)

Generated by Targeteam



Abgeleitet vom Begriff "Information": Erfassung, Verbreitung, Be- / Verarbeitung, Speicherung. Betrachtung von technischen Lösungen.

Informatik ist die Wissenschaft, Technik und Anwendung der maschinellen Verarbeitung, Speicherung und Übertragung von Information.

[Was arbeitet ein Informatiker?](#)

Breites Gebiet mit Teilgebieten:

[Technische Informatik](#)

Praktische Informatik

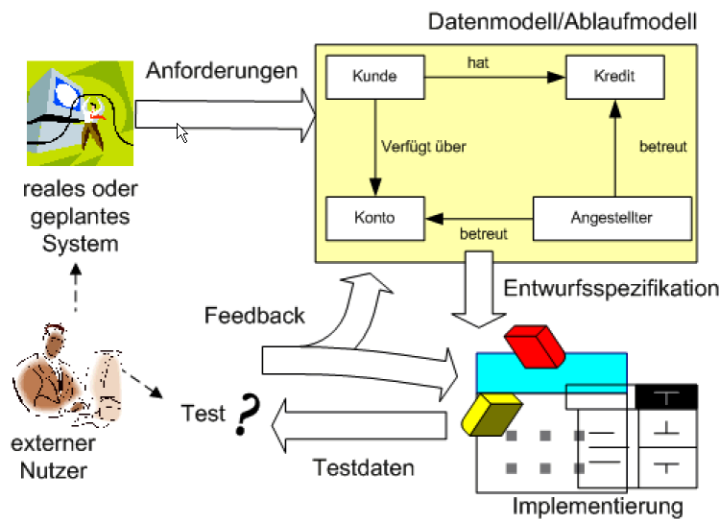
Programmierung allgemein (Programmiersprachen, Übersetzerbau, Softwareentwicklung) und Standard-Anwendungsprogramme (z.B. Datenbanken).

Theoretische Informatik

Theoretische Grundlagen (Automatentheorie, Semantik und Logik, Komplexitätsabschätzungen).

[Angewandte Informatik](#)

Generated by Targeteam



Beschäftigung: Anforderungsanalyse, Systementwurf, Systemimplementierung, Test.

Generated by Targeteam



Abgeleitet vom Begriff "Information": Erfassung, Verbreitung, Be- / Verarbeitung, Speicherung. Betrachtung von technischen Lösungen.

Informatik ist die Wissenschaft, Technik und Anwendung der maschinellen Verarbeitung, Speicherung und Übertragung von Information.

[Was arbeitet ein Informatiker?](#)

Breites Gebiet mit Teilgebieten:

[Technische Informatik](#)

Praktische Informatik

Programmierung allgemein (Programmiersprachen, Übersetzerbau, Softwareentwicklung) und Standard-Anwendungsprogramme (z.B. Datenbanken).

Theoretische Informatik

Theoretische Grundlagen (Automatentheorie, Semantik und Logik, Komplexitätsabschätzungen).

[Angewandte Informatik](#)

Generated by Targeteam



Rechnerarchitektur

Technische Konstruktion von Computern (Prozessoren, Speicherchips, Peripheriegeräte etc.)

Systemsoftware

Konzeption und Implementierung von Systemsoftware (Hardware-nah, Anwendungs-unspezifisch).
Steuerung der Hardware. Beispiele: Betriebssysteme Windowmanager.

Generated by Targeteam



Abgeleitet vom Begriff "Information": Erfassung, Verbreitung, Be- / Verarbeitung, Speicherung. Betrachtung von technischen Lösungen.

Informatik ist die Wissenschaft, Technik und Anwendung der maschinellen Verarbeitung, Speicherung und Übertragung von Information.

Was arbeitet ein Informatiker?

Breites Gebiet mit Teilgebieten:

Technische Informatik

Praktische Informatik

Programmierung allgemein (Programmiersprachen, Übersetzerbau, Softwareentwicklung) und Standard-Anwendungsprogramme (z.B. Datenbanken).

Theoretische Informatik

Theoretische Grundlagen (Automatentheorie, Semantik und Logik, Komplexitätsabschätzungen).

Angewandte Informatik

Generated by Targeteam



Einsatz von Rechnern in Anwendungsbereichen; Lösungen universell einsetzbar (z.B. Textverarbeitungssysteme, Tabellenkalkulation) oder nur für Anwendungsbereich (z.B. Flugbuchungssystem).

Teils spezielle Informatik-Ableger, z.B. Wirtschaftsinformatik, Medizinische Informatik, Bioinformatik, Geoinformatik.

Häufig interdisziplinär. Neben Anwendungsbereich meist auch: BWL, Psychologie, Soziologie.

Anwendungsbereichs-unabhängige Teilbereiche der Angewandten Informatik: Rechnergestützte Gruppenarbeit (CSCW, Groupware), Community-Support/Social Software.

Generated by Targeteam



Einführung



Allgemeine grundlegende Themen in Informatik

• Fragestellungen dieses Kapitels

- Übersicht über die verschiedenen Aspekte der Informatik
 - Mit welchen Bereichen beschäftigt sich Informatik?
 - Was gehört alles zu einem Computersystem?
- Darstellung von Information
 - Was ist ein Byte?
 - Information und Nachricht

Was ist Informatik?

Computer

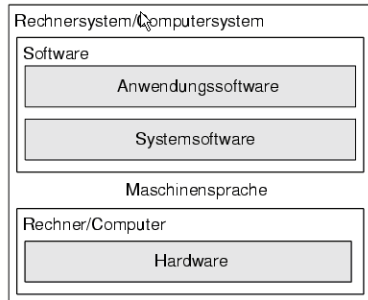
Darstellung von Information

Generated by Targeteam

Maschinensprache bezeichnet die Menge der Operation, die der Rechner, d.h. die CPU direkt ausführen kann.



Benutzer/Anwender



Anwendungssoftware löst Aufgaben des Anwenders mit Hilfe eines Computersystems. Beispiele: Textverarbeitungsprogramme, Tabellenkalkulation, Zeichenprogramme, Datenbanken. **Systemsoftware** steuert und kontrolliert den Ablauf des Computersystems.

Generated by Targeteam

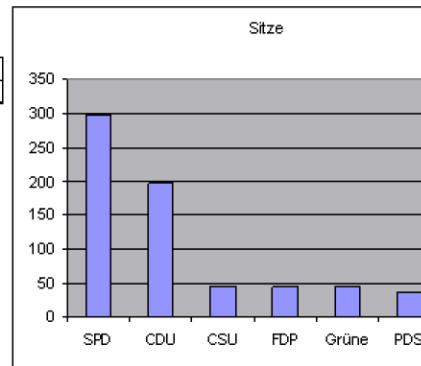
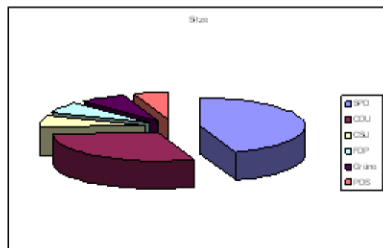
Information an Repräsentation (Darstellung) gebunden. Übertragung zwischen Repräsentationen: Codierung.

Information/Datenverarbeitung

Darstellung von Information

Dieselbe Information lässt sich auf verschiedene Arten darstellen, z.B. Sitzverteilung im Bundestag. Im Rechner identische Speicherung

Partei	SPD	CDU	CSU	FDP	Grüne	PDS
Sitze	298	198	47	43	47	36



Nachrichten

Generated by Targeteam

Eng mit dem Begriff Informatik verbunden ist der Begriff Computer (oder Rechner).

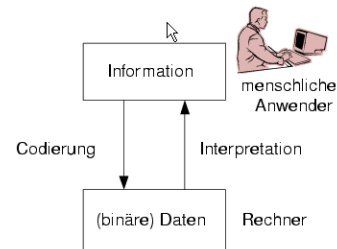
Technische Geräte zum Verarbeiten und Aufbewahren von Informationen. Hohe Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit.

Arbeitsvorschrift veränderbar. Gegensatz: Automat (z.B. Kaffeemaschinen). "Algorithmen", "Programme".

Struktur eines Rechner-/Computersystems

Generated by Targeteam

Geeignete Darstellung im Rechner nötig.



Menschlicher Anwender: Informationen. Im Rechner: (binäre) Daten. Benutzerebene: "Informationsverarbeitung", Rechnerebene: "Datenverarbeitung".

Daten: als Folge von Bits dargestellt.

Generated by Targeteam

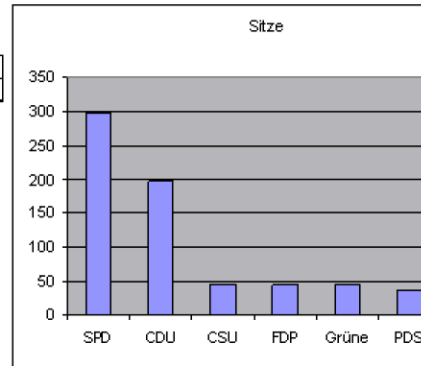
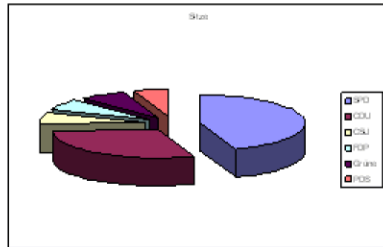
Information an Repräsentation (Darstellung) gebunden. Übertragung zwischen Repräsentationen: Codierung.

Information-/Datenverarbeitung

Darstellung von Information

Dieselbe Information lässt sich auf verschiedene Arten darstellen, z.B. Sitzverteilung im Bundestag. Im Rechner identische Speicherung

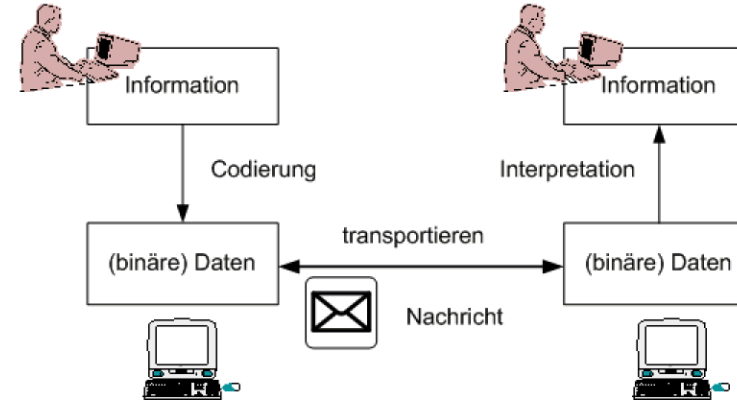
Partei	SPD	CDU	CSU	FDP	Grüne	PDS
Sitze	298	198	47	43	47	36



Generated by Targeteam

Nachrichten

Daten im Kontext der Übertragung.



Nachricht ist Folge von Zeichen, oft in Worte unterteilt.

Übertragung von Sender zu Empfänger erfordert Übertragungskanal z.B. Verbindung über Rechnernetz.

übertragbar oder speicherbar: Nachricht muss Repräsentation haben, i.a. Bitfolge.

Generated by Targeteam

Grundlage der Darstellung im Rechner.

Bits

Abkürzung für "Binary digits".

"Bit": kleinstmögliche Informationsheit. Zwei mögliche Werte, z.B. Ja / Nein, Wahr / Falsch, Links / Rechts.

Oft: 0 / 1. Technisch: elektrische Ladungen (0 = ungeladen, 1 = geladen), elektrische Spannungen (0 = 0 Volt, 1 = 5 Volt) oder Magnetisierungen.

Bitfolgen: falls mehr als zwei Werte notwendig. (z.B. Frage: "Woher kommt der Wind?" - Süd, West, Ost oder Nord).

Bitfolge	Himmelsrichtung
000	Süd
001	West
010	Nord
011	Ost
100	Südost
101	Nordwest
110	Nordost
111	Südwest

Je zusätzlichem Bit: doppelte Anzahl der möglichen Bitfolgen. 2^N mögliche Bitfolgen der Länge N.

Bits

Abkürzung für "Binary digits".

"Bit": kleinstmögliche Informationsheit. Zwei mögliche Werte, z.B. Ja / Nein, Wahr / Falsch, Links / Rechts.

Oft: 0 / 1. Technisch: elektrische Ladungen (0 = ungeladen, 1 = geladen), elektrische Spannungen (0 = 0 Volt, 1 = 5 Volt) oder Magnetisierungen.

Bitfolgen: falls mehr als zwei Werte notwendig. (z.B. Frage: "Woher kommt der Wind?" - Süd, West, Ost oder Nord).

Bitfolge	Himmelsrichtung
000	Süd
001	West
010	Nord
011	Ost
100	Südost
101	Nordwest
110	Nordost
111	Südwest

Je zusätzlichem Bit: doppelte Anzahl der möglichen Bitfolgen. 2^N mögliche Bitfolgen der Länge N.

Byte



Bitfolge der Länge 8. Allgemein eingebürgerte Grundeinheit.

Häufige Abkürzungen für größere Einheiten:

1 KB = 1024 Bytes = 2^{10} Bytes (Kilo)

1 MB = 1024 * 1024 Bytes = 2^{20} Bytes (Mega)

1 GB = 1024 * 1024 * 1024 Bytes = 2^{30} Bytes (Giga)

1 TB = 1024 * 1024 * 1024 * 1024 Bytes = 2^{40} Bytes (Tera)

1 PB = 1024 * 1024 * 1024 * 1024 * 1024 Bytes = 2^{50} Bytes (Peta)

1 EB = 1024 * 1024 * 1024 * 1024 * 1024 * 1024 Bytes = 2^{60} Bytes (Exa)

Als nächste zwei Stufen sind "Zetta" und "Yotta" gebräuchlich, allerdings nicht offiziell standardisiert.

Hinweis

Die Definition über Zweierpotenzen ist eine spezielle im Bereich der Informationstechnik übliche Variante. In anderen Gebieten bezeichnen die Kürzel Zehnerpotenzen in Dreierschritten ($10^3 = 1000$ ist ungefähr $1024 = 2^{10}$)

Generated by Targeteam



• Fragestellungen des Abschnitts:

- Was unterscheidet Dateisysteme von Datenbanksystemen?
- Wie kann die Struktur der Daten in einem Datenbanksystem dargestellt werden?
- Was sind relationale Datenbanksysteme?
- Was sind die grundlegenden Konstrukte von HTML?

[Dateisysteme](#)

[Datenbanksysteme](#)

[Datenbankentwurf](#)

[Relationale Datenbanksysteme](#)

[WWW - Informationssystem](#)

Generated by Targeteam

n



Interpretation von Inhalt und Struktur durch Anwendungsprogramme.

Modell für Struktur fest in benutzende Anwendung integriert. Datenstrukturen und Programm voneinander abhängig.

Schwierigkeiten Dateien zwischen unterschiedlichen Anwendungen auszutauschen.

Alle Anwendungen lösen wiederholt die gleichen Aufgaben: Speicherverwaltung, Änderungsdienst, Lesen und Speichern von Daten, Zugriffsschutz.

Weitere Probleme besonders bei Verwaltung großer Mengen strukturierter Daten.

Zugriff / Änderung ineffizient (wegen Sequentialität).

Kein gleichzeitiger Zugriff mehrere Benutzer (Prozesse).

Rücksetzen nach Systemabstürzen: nur Sicherheitskopien der kompletten Datei.

Datenschutz nur auf die gesamte Datei anwendbar.

Generated by Targeteam



Erlauben, Bytefolgen unter symbolischen Namen (Dateinamen) anzusprechen.

Lokale oder verteilte Dateisysteme.

Strukturierte Daten: Datensätze sequentiell in Datei schreiben. Auslesen wieder Datensatz für Datensatz.

[Probleme mit Dateisystemen](#)

Generated by Targeteam